

Die Beichte: Medizin des Lebens

P. Hermann -Josef Hubka über die Beichte

Liebe Freunde,

seit März 2004 ist unser Beichtmobil in Deutschland unterwegs. Vielleicht haben Sie es schon in der einen oder anderen Stadt im Einsatz gesehen, oder Sie haben es einmal auf der Autobahn überholt.

Das Beichtmobil: Wo immer es auftaucht, bleiben die Leute stehen, schauen, fragen, egal zu welcher Uhrzeit.

Das Beichtmobil stand auch in meinem Kloster in Waghäusel zu einer vorbereitenden Veranstaltung für den Weltjugendtag 2005. Es waren ungefähr 800 Jugendliche aus den verschiedenen Ländern West-, Mittel - und Osteuropas gekommen. Vorkämpfer für die Kirche von Morgen.

Spät am Abend habe ich mit dem Beichtmobil einige Mitarbeiter, die uns bei den Veranstaltungen mitgeholfen haben, in die Stadt nach Hause gefahren. Es war elf Uhr nachts, und ich hielt mit dem Wagen am Straßenrand. Plötzlich kamen dreizehn Jugendliche, die durch die Straßen gezogen waren. Sie haben geschaut, gefragt und zum Gespräch herausgefordert. Es folgte eine ganze Stunde des geistlichen Gesprächs, mit Jungen, für die das die erste vertiefende Begegnung mit dem Sakrament der Beichte, ja mit der Kirche überhaupt geworden ist.

Ein Beichtmobil bei vielleicht 40 Millionen Autos in Deutschland, ein solches Angebot für 80 Millionen Deutsche. Wo auch immer es auftaucht, es weckt größtes Interesse.

Ein menschlicher Körper wiegt vielleicht 80 Kilogramm. Wenn der Körper Mangelzustand hat, braucht er ein Medikament. Die notwendige Tablette wiegt vielleicht 0,2 Gramm, hat aber eine ganz wichtige Funktion für die Gesundung des angeschlagenen Körpers. Mit dem Beichtmobil hat es begonnen, dass ein solches Medikament in dem Kreislauf unseres Landes umhergeht. Speziell an den Hecken und Zäunen, auf den Gassen und Plätzen, Festen und Märkten, gezielt für Menschen, die sonst kaum in der Kirche anzutreffen sind.

Das Beichtmobil ist ein interessantes Instrument geworden zum Einsatz für die Neuevangelisierung der westlichen Welt. Es steht in der Tradition der Kapellenwagen der Nachkriegszeit und der Kirchenschiffe in Russland und Brasilien. Die Resonanz, die wir bei unseren Einsätzen des Beichtmobils, u.a. in Dresden, beim Katholikentag in Ulm, beim Heinrichsfest in Bamberg, auf Burg Rothenfels und in Österreich erfahren durften, war fast durchweg positiv. Die Reaktionen der Menschen haben uns ermutigt, das Beichtmobil verstärkt einzusetzen. Es soll eine Antwort auf die spirituellen Notwendigkeiten unserer Zeit sein. Devotio Moderna - Zeitgemäße Frömmigkeit

Es grüßt und segnet Sie
Ihr

P. Hermann -Josef Hubka (Geistlicher Assistent von KIRCHE IN NOT Deutschland)